

kroskopischen Tieren auch zahlreiche Fäden von *Microcoleus*-Arten, einer Cyanophyceae, die in seltsamen dicken Schleimscheiden lebt. Es waren darunter zwei Formen: eine breitere Form, deren Scheide 35 μ breit war und wenige Millimeter lang und eine dünnere nur etwa 12 μ breite Form. Von der näheren Beschreibung dieser Formen stehe ich hier ab und behalte mir dies für eine andere Gelegenheit vor, sobald ich über das Leben dieser Alge mehr unterrichtet sein werde. Das Vorkommen einer Cyanophyceae in so beträchtlicher Tiefe im Ohrida-See ist an und für sich eine biologisch interessante Tatsache, doch was uns hier näher inter-

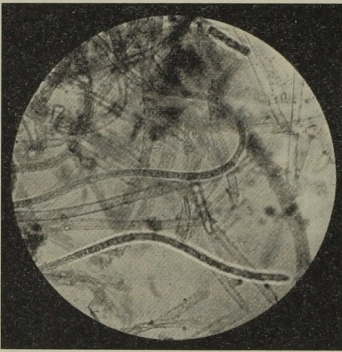


Abb. 1.

Abb. 1. *Lyngbya Molischi* VOUK. Mikroaufnahme der typischen scheidenspeichernden Eisen-Blaualge nach der Berlinerblaureaktion. Die Scheiden deutlich sichtbar.

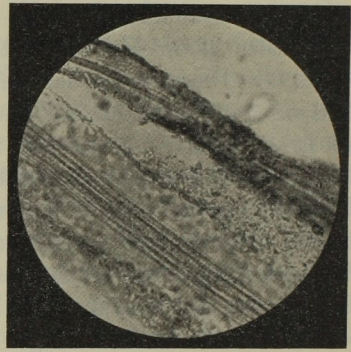


Abb. 2.]

Abb. 2. *Microcoleus*-sp. aus dem Ohrida-See. Oben die kleinere Form mit Scheidenspeicherung, unten die größere Form mit Auflagerung von Eisen. Die kleinere Form erscheint nach der Berlinerblauprobe dunkel und bei der größeren Form sieht man körnige Massen von Eisenoxyd nur auf der Oberfläche. Mikroaufnahme.

essiert und beschäftigt ist das Vermögen dieser Algen, in die dicken Scheiden Eisenoxyd zu speichern.

Die kleinere *Microcoleus*-Form zeigte eine schwache gelbliche Färbung ihrer gewundenen mehr oder weniger ungleichmäßigen Scheiden, und dies gab Anlaß zur Prüfung mittels der Berlinerblauprobe. Die Probe fiel sofort positiv aus und die meisten Scheiden zeigten eine tiefblaue und durchdringende Färbung. Es waren darunter auch einige Fäden, die eine schwächere Färbung zeigten